

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dreieckschrift: Stadtzeitung Dresden.  
Schriftsteller: Sammlernummer 25 241  
Preis für Nachdruckpreis: 20011.

Bezugs-Gebühr  
Anzeigen-Presse.

In Sachen und Themen bei täglich zweimaliger Auflage, kostet die Post  
bei täglich zweimaligem Service monatlich 0,50 M., vierfach täglich 10,70 M.  
Die 1 Spalte 27 mm breite Seite 2 M., die 2 Spalten 54 mm breite Seite 4 M.,  
die 3 Spalten 81 mm breite Seite 6 M., die 4 Spalten 108 mm breite Seite 8 M.,  
die 5 Spalten 135 mm breite Seite 10 M., die 6 Spalten 162 mm breite Seite 12 M.,  
die 7 Spalten 189 mm breite Seite 14 M., die 8 Spalten 216 mm breite Seite 16 M.,  
die 9 Spalten 243 mm breite Seite 18 M., die 10 Spalten 270 mm breite Seite 20 M.

Schriftdruck und Schreibmaschinen.  
Musterblatt 35/40.  
Druck u. Verlag von Lloyd & Reichardt in Dresden.  
Postleitzahl 1068 Dresden.

Schriftdruck nur mit beschränkter Qualität nach „Dresdner Preis.“ gestellt. — Inserierte Schriften werden nicht angenommen.

## Bor dem Entscheidungsspruch in Paris.

**Die Tagesordnung des Obersten Rates. Die französischen Verschleppungsversuche.**

Paris, 7. August. Auf der Tagesordnung der Konferenz steht außer der Frage der Entsendung von Truppenverstärkungen nach Oberschlesien und der Zuteilung des Abstimmungsgebietes die Frage der Aushebung der Zusammensetzung am Rhein, die Absetzung der Kriegsbeschuldigten, die Frage der Herstellung von Kriegsmaterial für den Verkehr in Deutschland, die Orientfrage, die Frage der Hilfe für Russland und jedenfalls auch die finanzielle Lage Österreichs. Der österreichische Gesandte in Paris soll gestern, wie „Petit Journal“ mitteilt, auf dem Quai d'Orsay gewesen sein, um auf die kritische Lage Österreichs hinzweisen. Noch am gleichen Blatte ist es noch nicht sicher, ob die albanische Frage auch auf die Tagesordnung der Konferenz gesetzt wird. Für die Dauer der Konferenz sind acht bis zehn Tage vorgesehen. (W.T.B.)

### Abreise der englischen und italienischen Delegierten.

London, 7. August. (Renter.) Lloyd George und Lord Curzon sind heute morgen mit der britischen Delegation nach Paris abgereist. (W.T.B.)

Paris, 7. August. Der italienische Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Mariano della Torretta ist heute abend in Paris angekommen. Der italienische Ministerpräsident Bonomi wird erst kurz vor Beginn der ersten Sitzung des Obersten Rates in Paris eintreffen.

### Die französische Delegation.

Paris, 7. August. Die französische Delegation beim Obersten Rat setzt sich zusammen aus dem Ministerpräsidenten Briand, dem Minister Jouhaux und dem Generalstaatsrat Berfelot. (W.T.B.)

### Ungelöste französisch-englische Gegnerschaft.

Berlin, 7. August. Dem „L.T.“ wird aus dem Haag gemeldet, daß sich am Sonnabend noch kein Angedenken dafür gezeigt, daß von englischer Seite in Paris eine vorläufige Lösung der oberschlesischen Frage erwartet wird. Auch von französischer Seite scheint der Plan des Provisoriums aufgegeben zu sein. Da aber die Schwierigkeiten für England, den englischen Wünschen entgegengekommen, eutzen sind, so ist immer noch mit einem halben Neustart der Pariser Konferenz zu rechnen. Bei den englischen Wünschen handelt es sich nach dem „Daily Chronicle“ um eine der Europa führt, das heißt, eine der Demarkationslinien innerhalb des „Industriekriegs“. Dagegen liegen Informationen des „Daily Telegraph“ aus Paris vor, nach denen die französischen Pläne immer noch bedeutend weiter gehen. Es scheint danach, daß schon einiges aus der Großfürstentum Preußens, die er am Montag halten wird, bekannt ist. England wird für Einverstimmungen des deutschen Industriegebietes plädiieren und dabei auf der bezeichneten Arsenalsidee fußen, daß Deutschland nämlich dort den nächsten Krieg vorbereiten werde. Was die Auslegung des Abstimmungsergebnisses angeht, so will England an dem Wortlaut des Friedensvertrages so, wie er ihn auffaßt, festhalten, daß nämlich die Bewertung dieses Ergebnisses nach Gemeinden vorzunehmen sei. (1)

In London sieht man der oberschlesischen Konferenz mit einem gewissen fatalismus, aber auch mit Beunruhigung entgegen, weil sich bisher nicht die Spur einer gemeinsamen Basis entwickelt hat und die Vortragenden der Sachverständigen erfolglos verlaufen ist, genau so, wie man es in London vorausgesagt hat. Man sieht über in London doch zu erwarten, daß das Ergebnis der Konferenz für Deutschland nicht so vernichtend werden wird, wie es nach den französischen Wünschen der Fall sein würde. Die sehr hohe Klarerstellung englischer und amerikanischer Banken an dem holländischen Kredit für die deutsche Wiedergutmachung läßt zum Beispiel auf einen gewissen Optimismus schließen — für Deutschland im allgemeinen, aber auch für die Lösung der oberschlesischen Frage. Eine Rolle spielt ohne Zweifel auch die Tatsache, daß Polen neuerdings eingreifen zu haben scheint, daß die wirtschaftliche Annäherung an Deutschland, die für Polen unbedingt notwendig ist, unmöglich wird, wenn Deutschland bei der kommenden Entscheidung ungerecht behandelt wird. Die Entwicklung in Warschau, die sich neuerdings in deutlich abzeichnender Form zusammen mit sehr dringlichen Wünschen der Polen in Polen, wo die Grenze zwischen Polen und der Ukraine noch festzulegen ist. Man weiß darauf hin, daß diese Frage in Warschau neben Oberschlesien für außerordentlich wichtig gehalten wird und bei den Verhandlungen in Paris ein Compromissobjekt bilden könnte, wenn es sich lediglich um Deutschland und Polen handelt. Der Meßinteressante an einer für Deutschland katastrophenalen Lösung ist aber leider nicht Polen, sondern Frankreich. Das weiß man in London sehr wohl.

### Die Hoffnung auf Lloyd Georges Vermittlerschaft.

London, 7. August. Der Pariser Verhandlungsrat des „Obersten“ istreibt, britische Beobachter hätten beim besten Willen in der französischen Politik keinen anderen Grund, entdecken könnten als den, daß die Ansicht der Franzosen in der oberschlesischen Frage distiert wird durch ihre Freundschaft für die Polen und ihren Hass gegen Deutschland. Außerdem macht sich in Paris bereits eine anhaltende Meinungsverschiedenheit, die Entscheidung zu treffen. Eine der Formen Lloyd Georges in der kommenden Woche könnte dies vielleicht zu Stande bringen.

### Poincaré ruft nach Einigkeit.

Paris, 7. Aug. Poincaré schreibt in einem „Tempo“-Artikel über den Obersten Rat: Noch einmal vereinigen sich die alliierten Minister unter dem Namen eines Obersten Rates, um über das Schicksal der Böller zu entscheiden. Sie sollen mit ausgeräumten Kopfen die verschiedenen Probleme studieren, deren Lösung die alliierten Mächte bis jetzt in entgegengesetzter Richtung geführt haben. Es ist Zeit, etwas mehr Harmonie in die Verhandlungen der Böller zu bringen, die den Krieg gewonnen haben und die auf den Frieden gewinnen wollen. (W.T.B.)

### Breitscheid vertheidigt die Regierung.

Paris, 6. Aug. Der unabhängige Reichsbundabgeordnete Dr. Breitscheid, der sich in Paris aufhält, veröffentlicht im „Populaire“ einen Artikel, in dem er heißt: Die augenblickliche deutsche Regierung sei der Auflassung seiner Partei über die Notwendigkeit zu reparieren. Obwohl sie die innere und die finanzielle politik des Kabinett Wirth nicht teile, so fordere doch die Öffentlichkeit, anzuerkennen, daß dieses den ersten Kurs habe, die Öffentlichkeit zu erschaffen, die der Friedensvertrag von Versailles aufgerichtet habe. Die Regierung habe das Ultimatum nicht etwa und allein angenommen, um das Land aus einer vorübergehenden gefährlichen Lage zu retten, um Zeit zu gewinnen, sondern weil sie auftrichtig wünsche, endlich die Politik der kleinen Mächte einzuführen, um verlassen, um entschlossen den Weg zu gehen, den sie gewählt und den Vertrag vorschrieben.

Man werde in Frankreich gezwungen sein, anzuerkennen, daß die Regierung sich nach dieser Richtung nicht beknüpft habe, Worte zu sprechen, sondern Taten folgen zu lassen. Die Regierung habe auch ihre Unterwerfung nicht unter das Ultimatum gesetzt, um Oberösterreich zu vertreten. Sie habe einfach getan, was sie für nötig gehalten habe. In der Rede des Reichskanzlers habe dieser Rechtfertigung verlangt. Aber er habe nicht gesagt, daß Deutschland das Recht habe, Oberschlesien ungeteilt zu verlangen. Deutschland wisse, daß der Oberste Rat eine Lösung finde, die das französische Volk die Übernahme von Verschärfungen wünsche, in dabei seine hintergedachten. Wenn mangels Verschärfungen der Bürgerkrieg in Oberschlesien wieder ausbrechen würde, dann könnten die alliierten Truppen wieder überzeugt werden. Die Truppen würden dann den Befehl erhalten, um zurückzuziehen. Dann könnten die alliierten Regierungen, wenn sie es für nötig gehalten, das gesamte Deutsche Reich anwenden. Das sei eine Möglichkeit, die man ins Auge sehen müsse, da man die Verantwortung auch gemeinsam tragen müsse. Schließlich sagt der „Tempo“: Wenn man keine Lösung der oberschlesischen Frage finde, die Österreich als gerecht ansiehen könnte, so müsse man die französische Frage in der Schweiz lassen, denn keine französische Regierung könne einer Regelung zustimmen, die die Volksmassen in Frankreich für ungerecht halte. (W.T.B.)

### Aus Brlands Lügenschatz.

London, 6. August. Es verlautet, daß Brland am Montag eine Rede halten wird, in welcher er die Behauptung, Deutschland brauche die oberschlesischen Gruben für seine Industrie, damit zurückweisen wird, daß Deutschland nur 9 Prozent dieser Steinkohlen selbst verbraucht, während diese für Ungarn und Österreich, Polen und die Tschecho-Slowakei unentbehrlich seien.

### Neue französische Unterjochungspläne.

Paris, 7. August. Berliner teilt im „Echo de Paris“ mit, Marshall Foch und die militärische Kommission in Berlin hätten einen Plan ausgearbeitet, um Deutschland zu verhindern, Handelsaufschlüsselmaterial in Kriegsliegenschaften umzumandeln, und um einen Kontrollorganismus zu schaffen, der nach Beendigung der Tätigkeit der letzten Entnazifizierungskommission aufrechtzuhalten werden sollte. Vor zwei Monaten habe sich die englische Regierung geweckt, diesem Plan seine Zustimmung gegeben, und habe erklärt, nach Artikel 218 des Friedensvertrages sei der Böllerbund darin allein berechtigt, Überwachungen auszuüben. Auch der Böllerbundrat habe den Kontakt nicht lösen können und die Angelegenheit sei an den Obersten Rat weitergegeben worden. (W.T.B.)

### General Allen in Paris.

Paris, 7. August. „Chicago Tribune“ teilt mit, daß heute der Oberkommandierende der amerikanischen Truppen am Rhein General Allen in Paris auftreffen soll. Er werde Besprechungen mit dem Böllerbundrat darüber die Kosten der amerikanischen Besatzungstruppen haben. (W.T.B.)

### Sie wollen nicht die Wahrheit hören.

Koblenz, 6. August. Auf Grund des Artikels 14 Verordnung 3 hat die Interalliierte Finanzkommission den Bericht des Präsidenten „Französische Wirtschaft“ herangegeben vom Verlag „Rote Fahne“ in München, wegen seines „die Würde der Besatzungstruppen zu einträchtigen und verlegenden Anhälts“ im belegten Gebiet verboten. Die einzelnen Sätze unterliegen der Bezahlung und die Personen, die sich mit dem Verkauf oder der Verteilung befassen, unterliegen ebenfalls den von der Rheinlandskommission vorgesehenen Strafen. (W.T.B.)

### Ein Weißbuch über die Urteile des Reichsgerichts.

Berlin, 6. August. Dem Reichstag ist vom Reichsminister der Justiz ein Weißbuch enthalten Abdruck der vom Reichsgericht auf Grund der Gesetze zur Beleidigung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen bisher erlassenen Urteile vorgelegt worden. (W.T.B.)

### Die Parlamentskrise in Danzig.

Danzig, 6. August. Der Böllerbund beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Antrag der Mehrheitssozialisten auf Haftentlassung der kommunistischen Abgeordneten Rahn und Schmidt. Die bürgerlichen Parteien gaben eine Erklärung ab, in der sie sich mit dem Vorgehen des Senats einverstanden erklären. Die Polen und die Linksparteien machten dem Senat den Vorwurf, daß er die Verhaftung und die Geiseln gebracht habe, und erklärten, im Falle der Ablehnung des mehrheitssozialistischen Antrages fügt sich an den weiteren Arbeiten des Parlaments nicht mehr beteiligen zu wollen. Der Antrag auf Haftentlassung wurde mit 52 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Die Sozialdemokratische Partei brachte jedoch einen weiteren Antrag auf Auflösung des Parlaments und Neuwahlen zum 30. Oktober. Mit diesem Antrag wird sich das Plenum am nächsten Mittwoch beschäftigen. Werner wurde ein Antrag auf Einziehung eines Untersuchungsausschusses gegen den Senator Schümmer von den Linksparteien eingebracht. Der Präsident des Böllerbundes Matthes gab die Absicht bekannt, sein Amt niederzulegen.

### Freilassung von Sinnheinerführern.

Dublin, 6. August. Nach einer amtlichen Veröffentlichung hat die Regierung in Wemholt das von dem Finanzminister öffentlich geleisteten feierlichen Versprechen, daß die britische Regierung in jeder möglichen Weise die im Voraus festgestellten Befreiungen zur Herbeiführung des Friedenszustandes in Irland fordern werde, nunmehr beizulassen, unverzöglich und bedingungslos alle Maßnahmen, die gegenwärtig interniert sind oder in Gefangenissen sich befinden. (W.T.B.)

### Berliner Pressestimmen zu den Steuerplänen

Neben die Steuerpläne des Reichskabinetts äußert sich die Presse folgendermaßen:

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: „Das vorliegende Steuerbudget ist das umfangreichste und farbenfleckteste, das dem deutschen Volke bisher beisteht worden ist. Es ist das Blatt der „Erfüllung“. Es stellt annähernd im wesentlichen die Ausarbeitung der Pläne dar, die seinerzeit vom Finanzministerium in Vorschlag gebracht worden sind. Damals handelte es sich bekanntlich um Parallelarbeiten des Finanzministeriums auf der einen und des Reichswirtschaftsministeriums auf der anderen Seite, welche letztere sich besonders auf der Erfassung der Goldwerte aufbauten. Es zeigt sich, daß man zunächst nicht zuletzt wohl aus Gründen der praktischen Durchführung, daran verzichtet hat, die Goldwerte einerseits einzufrieren, damit normale Beziehungen zwischen dem französischen und deutschen Volke möglich würden. Er mag nicht, von einer Entente zu sprechen. (W.T.B.)

Die „Vereinigung Europas“ möchte das politische Ziel aller Länder sein. Eine Reinigung der französisch-deutschen Atmosphäre sei deren grundlegende Bedingung. Außerdem besteht eine Reihe von Konflikten, die verschwinden müssen, damit normale Beziehungen zwischen dem französischen und deutschen Volke möglich würden. Er mag nicht, von einer Entente zu sprechen. (W.T.B.)

Der „Berl. Lokal-Anzeiger“ meint: Wenn noch auf anderem Wege, als dem der Besicherung der Beste, wie die Regierung aufdrückt, zu den Kosten des Reiches herangezogen werden soll, so denkt diese Abstimmung auf Beiträgen hin, denen Sicherung andere als solche gerechter Laufzeitverteilung anstreben liegen. Die bisherigen Andeutungen, die Reichskanzler und Reichsfinanzminister Dr. Wirth nach dieser Abstimmung getan hat, waren bereits deutlich genug. Sollten sie sich nur zur konkreten Voraussetzung für weitere Erwiderungen machen, so werden sie nicht mehr allzuviel weitergehen.

Die „Politische Zeitung“ urteilt in folgenden Worten: „Das Programm, das hier vorgelegt wird, entspricht in seinen wesentlichen Zügen den Ankündigungen, die bereits früher durch die Presse gegangen sind, und den Ausschreibungen, die der Reichskanzler und Finanzminister Dr. Wirth in seinen beiden Reden im Reichstag und im Reichswirtschaftsminister gemacht hat. Sehr charakteristisch ist der Hinweis in der Begründung der neuen Vermögensabgaben, daß die „direkten“ Steuern auch weiterhin unter allen Umständen den „indirekten“, die „Wege halten“ sollen. Die Scheidung zwischen direkten und indirekten Steuern ist bei der Größe des Finanzproblems, das wir zu lösen haben, mehr von politischer Bedeutung, als finanzpolitisch. Sie ist politisch fruchtbar, und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß die wirtschaftlichen Produktions- und Verbrauchssteuer-Bewilligungen der aufs äußerste angespannten Vermögensabgaben den indirekten Abgaben sehr ähnlich werden. Man hat, so scheint es, aus den Erfahrungen der Erzbergerischen Finanzreform nicht sehr viel gelernt.“

Das „Berl. Lokal-Anzeiger“ äußert sich über die Steuererklärung des Kabinetts wie folgt: „Sie muß auch die ausfuhrsteuerlichen Gewitter schwer entkräften. Die Erklärung beginnt mit dem Hinweis, steuerliche Steuererklärungen nach ihren Steuerarten zu realisieren und ein paar, oft ganz unschlüssige, Andeutungen davon anzufügen. Kein Wort darüber, wie denn nun eigentlich die jährlich notwendige Summe von etwa hundert Milliarden neuer Steuern aufgebracht werden soll. Denn niemand wird ernstlich glauben,

das dieses Sammelsurium ausreicht, um auch nur zwei Drittel der erforderlichen Gesamtkosten zu erreichen. Die Regierung selbst hält die finanziellen Errungenschaften, wie wir erfahren, auf höchstens 80 Milliarden Mark. Selbst wenn dieser Optimismus bestätigt wäre — wie soll der Rest gedeckt werden?

## Frankreichs Beziehungen zum Vatikan.

Paris, 7. August. Der päpstliche Kurius Garetti überreichte gestern vormitig im Schlosse Mambouillet dem Präsidenten Millerand sein Beglaubigungsschreiben. Er sprach die Übereignung aus, daß die Wiederaufnahme der Beziehungen für beide Seiten große Vorteile mit sich bringen würde. Millerand bestätigte in seiner Antwort die besondere Bedeutung dieses Tages unter den gegenwärtigen Umständen. Der Beichttag des französischen Parlaments, Kirche und Staat zu trennen, durch den ein freiheitlicher Stand herbeigeführt und es der Regierung ermöglicht worden sei, mit der katholischen Kirche adhäsions- und vertrauensvolle gegenseitige Beziehungen zu unterhalten, empfange durch diesen Tag letzten wahren Sinn. Diese neue Realität ermöglich die Zusammenarbeit mit dem Heiligen Stuhle überall da, wo die Interessen Frankreichs und die der katholischen Kirche einander berührten. Er freue sich, daß der Heilige Vater einstige Ergebnisse erwarte von den neuen Beziehungen zwischen der moralischen Weltmacht des avowtischen Einflusses und einem Volk, das dem Ideal der Gerechtigkeit und dem Frieden zwischen den Völkern ergeben ist.

## Die Hilfsaktion für Rußland.

London, 7. August. Wie der politische Berichterstatter der "Sunday Times" meldet, hat eine Abordnung der russischen Handeldelegation in London Lord George einen Appell der Sowjetregierung überreicht, in dem diese um Hilfe bei der fürchterlichen Hungersnot bittet.

"Sunday Express" aufzeigt, daß die britische Regierung über eine neue endgültige Politik zur Unterstützung Russlands auf dem Gebiete des Handels Beschluss gefaßt und wird den Webersfehredaktion auch auf Russland ausdehnen. Die britische Regierung wird auch den Beihilfen des Obersten Rates mit Bezug auf die Organisation der Sendungen für Russland aufzumuntern. "Observer" erläutert, es sei jetzt eine letzte Gelegenheit da, um unter Teilnahme von Deutschland als gleichberechtigtem Mitglied Russland in ein vollkommen stilisiertes System einzubringen.

Der Internationale Arbeitsverband der sozialistischen Parteien veröffentlicht einen Aufruf zur Hilfeleistung in Russland. In dem Aufruf heißt es: "Wir haben seit den ersten Tagen der bolschewistischen Regierung mit Bezug auf die wirtschaftlichen Bestrebungen und die Möglichkeiten der Nachkriegsperiode für ein großes Unglück für die soziale Revolution gehalten."

## Freilassung der amerikanischen Gefangenen.

Paris, 7. August. Wie "Chicago Tribune" aus Washington meldet, hat das Staatsdepartement eine Note schriftsatz erhalten, in der mitgeteilt wird, daß alle amerikanischen Gefangenen in Russland freigelassen werden. (M. T. B.)

## Die Auflösung des bulgarischen Heeres.

Sofia, 7. August. Die bulgarische Telegraphenagentur veröffentlicht folgende bulgarische Mitteilung: Die Internationalisierte Militärikommission hat die Auflösung des bulgarischen Heeres innerhalb einer Frist von zwei Monaten sowie die Umgestaltung des fünfzigsten Decrees in ein freiwilliges Heer gefordert. Obgleich das heutige Heer aus der allgemeinen Dienstpflicht hervorgegangen ist, übersteigt es doch nicht die im Friedensvertrag festgelegten Höchstzahlen. Wenn Bulgarien das ganze Heer auflöst, so wie es die Internationalisierte Kommission verlangt, so wird das Land von diesem Tage an ohne Heer sein. Denn die Regierung unternommenen Versuche, Freiwillige auf die Dauer von 12 Jahren zu werben, sind erfolglos geblieben. Der neue Sitz der Internationalisierten Kommission hat auf das bulgarische Volk und die Preise einen sehr peinlichen Eindruck gemacht. Man hatte sich der Hoffnung hingegeben, daß die Auflösung des Decrees noch und noch erfolgen könnte, damit das Land im gegebenen Augenblick nicht ganz ohne Heer dastehe. (M. T. B.)

## Griechische Einverleibung der kleinasiatischen Gebiete.

Rotterdam, 6. August. Die "Times" meldet aus Athen: Die griechische Regierung hat in allen eroberten kleinasiatischen Gebieten eine provisorische eingesetzt, die auf den König von Griechenland vereidigt sind. In Athen erwartet man den Einzug der Griechen in Ankara für die nächste Zeit, wonach die Einverleibung der eroberten Gebiete an Griechenland ausgesprochen werden soll.

Athen, 6. August. Der griechische Ministerpräsident Konaris und der Kriegsminister sind von Smyrna nach Athen zurückgekehrt. (M. T. B.)

## Östliches und Sächsisches.

Wichtig für Fernsprechteilnehmer. Nach dem am 1. Oktober 1921 in Kraft tretenden neuen Fernsprechgebührengeley beträgt die Grundgebühr für das Fernsprechnetz in Dresden 610 Mk. jährlich. Außerdem wird für jedes Ortsgeley eine Gebühr von 25 Mg. erhoben. Aufgrund der Gebührenerhöhung ist jeder Fernsprechteilnehmer berechtigt, seinen Anschluß bis zum 1. September zum 30. September 1921 zu kündigen. Es ist zweckmäßig, etwaige Kündigungen nicht bis zum äußersten Zeitpunkt hinauszuschieben. Weitere Auskünfte ertheilt die Anmeldestelle des Fernsprechamtes, Große Bautznerstraße 18.

Reglerwoche. Das dem Ende zugehende Sächsische Bundesbegleiter brachte in sportlicher Hinsicht am Sonnabend und noch mehr am heutigen Sonntag eine außerordentliche starke Beteiligung auch seitens auswärtiger Regler. Die Zahl der Ehrenpreise ist vermerkt werden müssen, da über tausend Rekorden mehr angedeckt wurden, als ursprünglich angezeigt waren. Auf den 50-Kugel-Bahnen im Innenthal ist andauernd ein so starker Betrieb, daß die Bahnen kaum zu richten. Dort könnte noch ein paar Tage länger gespielt werden, es wird aber wie auf allen anderen Bahnen heute Montag ebenfalls verstehen. Im Ausstellungspalast fand am gestrigen Sonntag wieder ein großes Konzert des Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Musikkritiker Peterle statt. Den sehr zahlreichen erschienenen Reglern und anderen Besuchern wurde wieder ein vorzügliches Programm geboten. Abends erstrahlte der Park zeitweilig in buntem Farben und farbigem Scheinwerferlicht. Zu beiden Seiten aber drehten sich lustige Paare. So hat das Reiterfest auch nach der festlichen Seite hin wohl alle Teilnehmer voll befriedigt, dies darf man wenigstens aus dem starken Besuch sämtlicher verfügbaren Veranstaltungen schließen. Von dem am vorigen Sonntag abgelesenen Reiterlustballon ist nichts mehr gehört worden; der am Mittwoch aufgestiegene Ballon ist bei Großenhain gelandet, von wo die Ballongewissarten hier eingegangen sind. Heute Montag abend findet im großen Gewerbehaus die Schlussfeier mit Verkündung der ersten Sieger statt. Zutritt haben nur die Gesamtmeister.

Der Vorstand der Dresdner Kaufmannschaft hielt am 5. August unter dem Vorlage des Herrn Kommerzienrats Tonino Miralo eine Gesamtversammlung ab, in der eine größere Ansicht Vorbürgen verpflichtet und neue Mitglieder aufgenommen wurden. Es wurde beschlossen, an Stelle des verstorbenen Herrn Carl Wagner Herrn Direktor Bettendorff alsstellvertretender Mitglied in das Schiedsgericht der Dresdner Kaufmannschaft für Eisenschiffahrtsbetriebe zu wählen. Über verschiedene Handels- und Verkehrsangelegenheiten erfolgte Absprache und Beschlusshaltung, ferner über Anhören zu erreichende Gutachten. Insbesondere erhielten der Schulvorstand und die vierte Vorstandsbüroleitung Berichte auf Grund der von ihnen seit der letzten Gesamtversammlung entwirkteten Tätigkeiten.

Erweiterung des Parkhotels auf dem Weißen Hirsch. Der reicher strömende Fremdenverkehr gibt dem unternehmenden Geist auf dem Weißen Hirsch neues Leben. Am Kurhaus und Kurbad sind manche Handlungen vor sich gegangen; das Parkhotel aber, der kleine aufwändige Bau, ist verloren. Das Parkhotel ist in aller Stille das vorläufig wohl künstlerisch bedeutamste Kriegszerstörer in Dresden, welches wiederum seine hervorbringt: neunzehn Hotelzimmer sind ihm angeschlossen worden, in ersten Stock, wo bis dato nur ein Dachboden schlummerte. Den Aufgang dazu nimmt man, solange Festbügel und Festbügel an der Bautzner Straße unvollendet sind, von dem vertranten Weg aus, der sich am Lohmann-Sanatorium vorbei ins kleine Grün des Waldparks verbirgt. Auf halber Höhe sind Treppen in die holzgetäfelte Wand eingelassen; oben steht man in einem Vorraum in kräftigen warmen goldgelben Farben, von dem aus ein Gang die Ränge des Hauses durchläuft. Wenn man nun Tür auf Tür aufstellt, Raum für Raum genenkt durchdringt, wird man des nebenliegenden Kunstuferes inne, daß hier Architekt Reinhold Ernst, dem Baumeister Seifert im Konstruktiven vorarbeitete, mit Materialien Hausmann zusammen geschossen hat. Entzückend! Durch neuzeitliche Zimmer hindurch neunzehn schöpferische Ideen. Am technischen Werk, mit dem Schreibstuhl, Bett, Tisch, Stühlen, den eingelassenen Schränken und Wandmalereien sind sie einladender Praktische sind wohl alle Räume gleich, aber besonders ist in jedem der Dachbalkenkammer von Wand, Decke, Möbel und Bordana, die Stimmung. Die Wände, durchaus tapetenfrei, in Leimfarbe gehalten und gewölbt, verdienen eine Extrabeschreibung. Neben hat ihr eigenes Muster, im Artilleriemach, aber ohne seine Ausdrucksweise. Ein Zimmer ist wie das Gewebe um ein junges Mädchen: hell, goldig, verheißend — und der Bordana am Fenster will wie ein brautlicher Grün herab; eins ist behaglich wie ein reifes Menschenalter, in grünen Früchten, doch ruhigen Tönen. Die Menzel-Möbel aus Leinen, in italienischem Nussbaum, Mahagoni mit Schwarz, kanadischer Birke und Altholzbaum haben stets eine Mundart mit der Umgebung. Und manches Zimmer gewährt noch einen verborgenen breiten Ausblick und

Ruheplatz zur Bautzner Straße vor, oder hat andere Räume, ein Bad und dergleichen, zu Nebenzimmer. Die Städte ist eine Schönheit und wundervolle Wirkung, wobei mehr bewohnt werden kann.

Stiftungen für Volksbildungszwecke. Die der Gesellschaft für Volksbildung angehörenden Stiftungen für Bildungs Zwecke (Bildungsverein Heinrich-Rückert-Stiftung, Schul-Deutsch-Stiftung, S. Bielefeld-Stiftung), haben trotz ihrer Entwicklung des Geldes im verlorenen Jahre ihre Tätigkeit in dem bisherigen Umfang fortgeführt. Die Biegels-Stiftung hat eine Reihe kleiner Volksbüchlein in großem Mengen verbreitet, die Heinrich-Rückert-Stiftung 258 Büchlein mit 5000 Wörtern im Wert von 16.500 Mark unterhält, seit letztem (1908) insgesamt 5887 Büchlein mit 100 Wörtern; die Schul-Deutsch-Stiftung überwies einer Reihe von Buch- und Bildungslehrbüchern die nötigen Bücher und Vermittel und unterstützte Schule für Gewissense, indem sie einen Teil der Kosten übernahm. Aus 11. Jahr der Rektor des 50jährigen Jubiläums der Gesellschaft für Volksbildung hat der Vorstand der Gesellschaft eine Gründungsfeier-Stiftung errichtet, die auch bereits über ein kleines Vermögen verfügt, aber noch dringend der Unterstützung bedarf. Beider werden die Stiftungen im laufenden Jahre ihre Tätigkeit einzuhalten müssen, wenn es nicht gelingt, ihnen größere Mittel durch Zuwendungen und Schenkungen zu führen. Freunde der freien Volksbildungswerk haben Gelegenheit zu wohltätiger Verwendung ihrer Mittel. Die Jahresberichter der Stiftungen werden von der Geschäftsstelle der Gesellschaft, Berlin NW 52, Südburger Straße 21, geruveröffentlicht. Räumungen werden auf Postcheckrechnung Berlin 74700 erbeten.

Erholungsheim für Frauen und Mädchen. In dem in der Lößnitz gelegenen kleinen Erholungsheim Emmaus sind von Mitte August ab und während des Monats September noch eine Anzahl Plätze für erholungsbefürchtige Frauen und Mädchen frei. Der Preisstabsatz beträgt pro Woche 100 Mk.; Minderbedürftige aus Dresden kann auf Ansuchen ein Teil des Verpflegungserlöses erlassen werden. Anmeldungen wolle man in der Geschäftsstelle der Stadtmission, Ringendorfstraße 17, möglichst von 10 bis 1 Uhr anbringen.

Großindustrie und Handel sind seit Jahren Träger der Idee der Kaufmannschaftsheim. Den Kreisen der kaufmännischen Angehörigen hat diese Einrichtung viel Segen gebracht. Mit Recht gewöhnen Industrie, Handel und Handwerk seit auch ihren jugendlichen Arbeitskräften während der Zeit der Ferienstage. Nicht müssen die Jugendlichen aber ihre Ferienzeit in den Mauern der Großstadt mit ihrem manuafaschen Gehoben und umsonstigen Verhältnissen verbringen; denn nur wenige Burgen und Modelle haben Gelegenheit, zu Verwandten aufs Land oder ins Gebirge zu gehen. Das sind Nebenstände, die befestigt werden müssen. Den Kreisen von Handel, Industrie und Handwerk bietet sich Gelegenheit, helfend und fördernd einzutreten und Hilfe zu schaffen, indem sie für den geplanten Bau des Jugendwohl-Hauses in der Sächsischen Schweiz, das 15 Jugendlichen Gast- und Ferienstätte sein soll, genau wie seinerzeit den Kaufmannsberufenen-Häusern,幼稚園 und Kleine Betriebe, sowie Stiftungen als Haushalte beim Heimbau-Ausbau. Vorstand: Vorstand: Arthur Biewer, Dresden-N. Leipziger Straße 41 aufzunehmen lassen oder auf das Büro Nr. 8067 der Stadtstrasse Dresden einzuzahlen. Auch die Räume sämtlicher Dresdner Banken, sowie die Geschäftsstellen unseres Blattes neueren Baukunnen entheben.

Das Lustenhaus in Dresden-Lößnitz, Prinzess-Vielsen-Straße 13, wird bekanntlich vom 1. Oktober ab als Haus für kinderlose Ehepaare und Einzelpersonen eingerichtet. Der für Wohnung, Verpflegung, Heizung und Beleuchtung täglich zu entrichtende Beitrag ist auf 2000 Mk. für die Einzelperson, auf 3500 Mk. oder 4500 Mk. für ein Ehepaar, je nach der Zahl der Zimmer, festgelegt. Die annehmenden Personen müssen ihre Wohnungen dem Wohnungsdame zur Verfügung stellen. Aufnahmeanträge sind baldigst beim Stiftsamt, Am Markt 12, 2. Gesch., Zimmer Nr. 16, einzureichen.

Der Deutsche Meisterschafts-Bund beruft zu Sonntag, 21. August, seine Anmeldebundestagung nach Dresden ein. Die Hauptverhandlung findet von 12 Uhr nachmittags an im Gewerbehause, Ostra-Allee, statt. Da die Tagessordnung wichtige Angelegenheiten zur Verhandlung bringt, steht ein starker Besuch von Delegierten und Gästen zu erwarten.

Die Pilgerreise in der Dresdner Heide wird in diesem Jahre vornehmlich ein recht geringes Ertrögnis zeitigen. Die allzu große Trockenheit löst die Pilze nicht zum Wachstum kommen. Am Vorjahr wurden infolge der feuchten Witterung viele Reinten Pilze aus dem Walde herausgeholt. Es wäre bedauerlich, wenn in diesem Jahre infolge des mangelnden Regens ein trockner Teil der Bevölkerung auf das wohlselige und auskömmliche das teure Fleisch erließende Nahrungsmittel verzichten müchte.

Ein Et. 70 Pfennig — leider aber nicht in Dresden! Am barrikaden-Wald ist der Eierpreis von verschiedenen Verkäufern auf 70 Pfennig festgesetzt worden. Gegenüber

## Kunst und Wissenschaft.

Das Dresdner Theaterspielplan für heut. Opernhaus, Schauspielhaus, Albert-Theater; Geheimschreiber: "Der verjüngte Adolar" (7); Central-Theater: "Die Geliebte in Woll" (7).

Intendantenwahl in Sonderhausen. Der angekündigte Austritt des Intendanten des Sonderhäuser Landestheaters, Prof. Dr. Hugo Dinger, aus dem nach zweijähriger Tätigkeit ist auf Tatsache geworden. Die Gründe sollen auf dem Wege der Distanzen mit dem Personal liegen. Mängelung und Preise haben einmuthig die Verdienste des weiderden Intendanten gewürdiggt.

Heftspielwoche des Ostens. Aehnlich wie die Karlsruhe, wie Wimar und Viersen als Städten bevorzugter geistlicher und kultureller Bedeutung zu Rechtungen geworden sind, trotz mancher in führenden politischen Kreisen des Ostens mit dem Gedanken, die Marienburg als das Zentrum deutscher Kultur im Westen zum Mittelpunkt einer "Heftspielwoche des Ostens" zu machen. Man plant ein Heftspiel, einen Festtag und ein Volksfest mit Weltklasse deutscher Art; an den Nachmittagen der Feiertagen sollen Volksstücke, Chorgesänge und Instrumentalmusiken veranstaltet werden. Vorstöße sollen über die Staats- und Inneneinführung des deutschen Mittwochens und, an der Hand von Abdrucken, über das Leben der Marienburg orientieren. Eine der Unterhaltungsende soll ein Sängertreffen auf der Wartenburg bestimmen. Der Kurhof wird für die Aufführung des "Adolars" als Freilichtbühne dienen. Das Heftspiel selbst soll durch ein Freilichttheater unter ostdeutschen Dichtern gewonnen werden. Eröffnung des Heftspielabends ist der im vergangenen Monat in der Großkomödie des Deutschrätschenbundes zur Gründung gekommene Marienburgsbund, an seiner Spitze Carl Lange, der Herausgeber der "Sächsischen Monatshefte". Nach gründlichen Vorberatungen soll die erste "Heftspielwoche des Ostens" im Jahre 1922 stattfinden.

Eine neue Sammlungserie, "Die Werke der Frauen", des neuen böhmischen Komponisten Hans Gleder (Buch von Rosalie und Achen) heißt, wie man und meldet, bei ihrer Erstaufführung am Uebig-Theater in Dresden einen fürmischen Heiterkeitsfolgen. Die Aufführung mit Erna Küster, Rosalie Wallis und Paul Weisermeier in den Hauptrollen war ausgezeichnet.

kleine Theaternachrichten. Aufbau Brandt, Regisseur und Darsteller der Berliner Meinhard-Bernauerischen Bühnen, für die nächste Spielzeit von Director Kraus als Oberintendant und erster Charakterdarsteller ist das Neue Operettentheater

in Berlin verpflichtet worden. Der Künstler ist in Dresden als beliebtes Mitglied des Central-Theaters noch in guter Erinnerung.

Heftstücke bei Konzertreisen nach Niederösterreich. Indien. Trotz wiederholter Warnung verhindern es immer wieder deutsche Künstler, Konzertreisen in kolonialen Ländern zu unternehmen. Sie lägen sich von Phantasiereisen verleiten oder von Unternehmern, die durch Postkarten usw. auf ihre Kosten zu kommen suchen, und opfern Geld, Mühe und Hoffnungen, ohne auch nur die Hälfte des Erfolges ergänzen zu können, den sie erwarteten. Neuerdings hat es die bekannte Sängerin Frau Schumann-Heinitz mit einer Konzertreihe durch Java versucht. Nach der Meldung niederländischer Blätter mußte die Künstlerin abbrechen, da sich belohnende Besucher zu den Konzerten einfanden.

Schließung der Berliner Kabaretts? Die unerträglichen Kosten der Kabarettssteuer, die Schwierkeiten, die mit der frühen Polizeilichkeit verknüpft sind, die drohenden neuen Erhöhungen der Künstler und Kellner-Taxis haben zu einem engeren Zusammenschluß der Berliner Varieté- und Kabarett-Direktoren geführt. Am 3. August ist in Berlin der Wirtschaftsverbund der Varieté- und Kabarett-Direktoren gegründet, auf dessen Sitzung ein vorläufiger Arbeitsausschuß mit Direktor Herbert Salz (Schall und Rausch) steht. Der Wirtschaftsverbund will in Zusammenhang mit den ihm verwandten Berufsverbänden für die Wahrung der berechtigten Standesinteressen seiner Mitglieder eintreten. Bereits in der Gründungsversammlung wurde unter starker Zustimmung der Plan ergriffen, sämtliche Berliner Kabarets ab 1. Oktober an schließen, falls sich keine Widerungen in der Belastung der Kabarettbetriebe ergeben läßt.

Professor Hermann Paul, einer der bedeutendsten deutschen Künstler auf dem Gebiete der germanistischen Wissenschaft, verlobte gestern, 7. August, sein 75. Lebensjahr. Der so erblinde Künstler, der für vor allem die psychologische Sprachdeutung verdient gemacht hat, lebt in Düsseldorf und schafft trotz seiner fortwährenden Krebskrankheit an seinen germanistischen Arbeiten.

Ein Denkmal für den Rittermeister von Pötsdam. Aus Hann.-Münden schreibt und ein Mitarbeiter: Die beschworene Gemeinde Überhöfen pflegt mit Liebe das Andenken von Johann Joachim Quantz, des berühmten

den Künstlers Friedrichs des Großen. Als dem großen Sohn ihres Ortes hat sie sich entschlossen, Quantz ein würdiges Denkmal zu errichten, zu dem der Entwurf bereitstellt ist.

Exhumierung Harry Waldens. Die reiche Dame Waldens, der auf dem Alten Lustenriedhofe in Berlin beigesetzt wurde, ist vor einigen Tagen wieder ausgegraben und von der einfachen Wohlfahrt auf eine Doppelstelle auf demselben Friedhofe verlegt worden. Dies ist geschehen, damit man Waldens Grab mit einem Sitter und einem Denkmal versehen kann, was bei der bisherigen Stelle nicht möglich gewesen wäre. Die Gerichte, daß Waldens Reiche nach Wien übergeführt werden soll, sind unsichtlich.

Carlo's Totenmaske hat der Bildhauer Gisberto, ein vertrauter Freund Carlo's, abgenommen. Während seiner Arbeit wurde eine Totenmaske gemacht. Als seinerzeit Carlo mit seiner Frau von Amerika nach Neapel kam, war es Gisberto, der in einem ganz mit Blumen bedeckte Boot Carlo's Schiff entgegenfuhr und das neuvermählte Paar in den Hafen von Neapel geleitete. So hat er also jetzt dem Freunden auch den lebten Liebesbriefen erwidert.

Ein internationaler Kongress der Augenärzte, an dem die bekannten Augenärzte aus Deutschland, Ungarn, Italien, der Schweiz, Dänemark, Spanien, Amerika, Japan, Australien und Indien teilnehmen, hat in Wien begonnen. England, Frankreich und Belgien sind nicht vertreten.

Der Torso von Velvedere, die berühmte Antike der wollkästlichen Sammlung, ist jetzt gedeknet worden, nach einer Erfindung von Ladodam. Wie Otto Rohrbach im "Archäologischen Anzeiger" mitteilt, ist die ganze Figur auf der Leinwand ausgebildet und wiedergegeben, daher stimmt ihr lebhaftes Musterspiel. Der härtige Mann fühlt sich auf einen Anteilstor. Es ist Ammon, der Götter des in Sparta verehrten Polynikes, wie er seiner Kraft bewußt, neben der von ihm bewohnten Quelle steht und sich nach seinem Manner, aber schwandertem Gegenwart, der Schule des Pythagoras.

In der Ausgrabungen im Pompeji veröffentlicht das neapolitanische Museum einen interessanten Bericht. Man hat wieder erhalten, wunderbare Fresken auf. Die Farben haben sich fast nicht verändert. In einem Hause fand man ein ganzes, vermutlich an einer pompejanischen Taverne gehäufte Lager von Weinfrüchten, sowie einen





## Börsen- und Handelsteil.

### Mit der Tätigkeit der Dresdner Handelskammer.

Im einem Bericht an die Handelskammer Leipzig als Vorort lehnte die Kammer die Beibehaltung der Gesetzesvorschriften gemäß der Bundesratsverordnung vom 14. Dezember 1919 ab, da die Borausstellungen für diese Gesetzesverordnung nicht mehr gegeben seien, dagegen befürwortete sie die Beibehaltung des § 2a angesichts der Tatsache, daß der Konkurrenz - In einem weiteren Bericht an den Vorort nahm die Kammer zu dem Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des § 275 des Friedensvertrages Stellung und machte namentlich Wünsche für den Verkauf der sog. kleinen Vordeauweine, den Verkauf der Weinläden am französischen Kognac unter der Bezeichnung "Kognac" und bezüglich der Einführungsgesetzmäßigkeiten geltend. - Dem Wirtschaftsministerium gegenüber lehnte die Kammer den Entwurf eines Gesetzes über Mieterbau und Einstellungsbämter grundsätzlich ab, da der Gesetzentwurf namentlich wegen seiner Einseitigkeit und insbesondere wegen der Unterordnung der unabhängigen Richter des Reichsgerichts unter die Mieteinstellungsbämter das Reichsgericht verließ und im Zusammenhang mit dem beschleierten Reichsgerichtsgefecht eine verdeckte Entzerrung der Haushaltssicher ohne Einschüttigung darstellt, gerade durch die Wohnungspolitik aber die Baufähigkeit niedergeschlagen und dadurch dem gesamten Wirtschaftsleben schwerer Schaden zugefügt wird. - Die Kammer erachtete das Reichsgerichtsblatt und im Zusammenhang mit dem beschleierten Reichsgerichtsgefecht eine verdeckte Entzerrung der Haushaltssicher ohne Einschüttigung darstellt, gerade durch die Wohnungspolitik aber die Baufähigkeit niedergeschlagen und dadurch dem gesamten Wirtschaftsleben schwerer Schaden zugefügt wird. - Die Kammer erachtete das Wohlfahrtspoliket unter Hinweis auf einen bestimmten Fall, den Vertreter von Weltunternehmen die Bezeichnung als Sportbank zu unterlegen. - In einem Bericht an den Vorort sprach sich die Kammer gegen eine Anregung Bayerns aus, beobachtliche Aufträge nur an solche Firmen zu vergeben, die ihren Verpflichtungen zur Einstellung von Schwerbehinderten genügen nach dem Gesetz vom 6. April 1920 nachgekommen sind, da die Arbeitgeber schon an und für sich bemüht seien, den Bestimmungen des Gesetzes, soweit dies irgendwie durchführbar sei, nachzukommen. - Auf eine Anfrage des Wirtschaftsministeriums nahm die Kammer an dem im Reichsgerichtsministerium ausgearbeiteten Vorentwurf einer Änderung des § 106 der Gewerbeordnung Stellung und berichtete, daß die fehlenden Vorschriften über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe beibehalten werden müßten, da der neue Entwurf weder den Interessen des Einzelhandels noch denen der Angestellten Rech-

nung trage. - Die Kammer berichtete der Mittelbaumannschaft Diapoldisnade auf deren Anfrage, daß sie den Antrag des Verbandes der südlichen Händler, Schuhfresser und Marktstellen in Dresden, die Fahrmärkte in Leipzig schon am Sonntag beginnen zu lassen, nicht befürworten könne, da dadurch der örtsspezifische Einzelhandel geschädigt werde. - Die Kammer war bei dem Rat zu Dresden, Verwaltung der Dr. Günther'schen Stiftung, dafür eingetreten, daß die amtlichen Bekanntmachungen im "Dresdner Anzeiger" wieder in einer größeren und deutlich leserlichen Schrift erscheinen möchten. Die Verwaltung teilte mit, daß die Lage des Papiermarktes und die Geschäftslage im Zeitungsgewerbe selbst es leider nicht zulassen, schon wieder zu den früheren Gewohnheiten in der Raumverwendung überzugehen.

Keine weiteren Berichte Börsenberichte. In einer Plenarsitzung des Berliner Börsenvorstandes lag der Antrag des Vereins Berliner Börsenvertreter auf Einlegung von neuen Börsenfeiertagen vor. Der Börsenvorstand beschloß, den Antrag abzulehnen und es bei dem bisherigen Zustand des Ausfalls des Börsengeschäfts an den Sonntagen bewenden zu lassen.

Geldanlagen des Reichsbank. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 8. bis 14. 8. W. wie in der Vorwoche zum Preise von 240 M. für das Sondermarktblatt, 170 M. für ein Schmuckstück. Für ein Kilogramm Feingold kostet die Reichsbank 47.000 M. und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

Reichsbuchdruck und Preußisches Staatsbuchdruck. Ende Juni 1921 waren eingetragen im Preußischen Staatsbuch 82.182 Konten im Gesamtbetrag von 3.408.528.700 M., im Reichsbuchdruck 1.188.645 Konten im Gesamtbetrag von 10.800.071.800 M.

Die Gemalde-Werke A.-G., Dresden, Phönix, Miso-Werke, Optische Anstalt und Phototechnische Werke, erhielten auf der 43. Ausstellung des Deutschen Photographen-Vereins Weimar 1921 für besonders hervorragende Leistungen die höchste Auszeichnung, die Goldene Medaille, außerland.

Barzener Kaufmännische und Bildquärfabrik vorm. H. Krieger in Barzen. Die Hauptversammlung legte die Dividende auf 9 % für die alten und auf 4% für die jungen Stammaktien fest. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt: Direktor Karl Grimm (Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt) und Direktor Felix Thielfelder (Krämer & Würker A.-G., Leipzig). Der Antrag der Verwaltung, das Grundkapital um 11 Millionen Mark auf 20 Millionen Mark durch Ausgabe von 6000 Stamm- und 3000 Vorzugaktien zu einem Ausgabepreis von 125 % zu erhöhen,

wurde auf Antrag eines Mitgliedes von der Verwaltung zurückgewiesen und nach abweigender Beratung von der Verwaltung ein neuer Antrag dahingehend gestellt, daß 8.111 Aktienkapital um 9 Millionen Mark auf 18 Millionen Mark durch Ausgabe von 9000 Stammaktien zu erhöhen. Diese neuen, ab 1. Mai 1922 dividendenberechtigten Aktien übernimmt die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zum Kurs von 100 % mit der Verpflichtung, sie den alten Aktiengremien zum gleichen Kurs im Verhältnis von 1:1 zum Bezug anzubieten. Die Alten Aktiengremien wurden von der Verwaltung als nicht ungünstig bezeichnet.

Wismauer Fahrzeugfabrik vorm. Schumann A.-G., Wismar. Die anhörendliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 1,5 Millionen Mark auf 4,5 Millionen Mark durch Ausgabe von 1800 Stammaktien. Die neuen, vom 1. Oktober 1922 ab dividendenberechtigten Aktien übernimmt die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zum Kurs von 100 %, mit der Verpflichtung, sie den alten Aktiengremien zum gleichen Kurs im Verhältnis von 2:1 auszutauschen.

\* Leipziger Meppelaff für Auto, Photo, Optik und Feinmechanik. Die in einer Sonderausstellung vereinten Industrien der Cinematographie, Photographie, Optik und Feinmechanik, die ganz ihre Ausstellungsfähigkeiten in der Ausstellung am Frankfurter Tor haben, werden so, wie die Verteilung der Sonderausstellung mitteilt, am Sächsischen Bahnhof einen eigenen Meppelaff eröffnen. Der Bau wird voraussichtlich bis zur Herbstmesse 1922 fertiggestellt sein. Er wird außer den genannten auch noch anderen Ausstellungsmöglichkeiten bieten.

Glühendenbörse. Concordia Maschinenbau A.-G. (vormals Deutsche Merkmalische Werkzeugmaschinenfabrik) Oppeln Krebs 20 % (1. G. 10 %). - Güterjahrzeit Friedeburg Alt.-Gef. 25% (22%). - Saarow-Vietzow Landwirtschaftsbedarf am Scharnahofsee A.-G. in Saarow (Mark) 10% (10%). - Lübeck Transport-Verkehrsgesellschaft A.-G. wieder 10%. - A.-G. Güterjahrzeit Oppeln 25% (12%). - A.-G. Dammsiedlung in Wittenbergen 8%. - Trautenbergen Güterjahrzeit 20% (14%). - Waldhufen- und Kraubau A.-G. in Düsseldorf wieder 12%. - Sicherer und Maschinenfabrik Oerlikon Paul Schütz & Co. A.-G. 8% (7%).

Ronkuse, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn. Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt). Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann Herm. Jul. Schämmann, Hamburg. Offene Handelsgeellschaft Weber, Bildmann, Vargenauer, C. Schulte, Königsberg. F. Kaufmann Robert Tepe, Zittau.

Konkurrenz, Rahmungseinrichtungen u. w.

Schäffner: Kaufmann und Gernhäuser Wilhelm Herbert Bünker, Reichenbrand (Schamn).

Hochschulhöfe: Frau Max Schanzel geb. Wiegert, Bonn.

Papierwerke Union A. m. d. H. Pfungstadt (Darmstadt).

Kaufmann

